2016-07 (28-31)

33. Europa Konferenz für japanische Christen

(Pastor Yabuki)

Apostelgeschichte 2,14-21

„Junge werden Träume haben und Alte Visionen sehen“



Vorwort

Erwartungen an die Konferenz

(weggelassen)

Begründung der Textwahl

Wenn wir immer wieder Nachrichten hören, in denen von Anschlägen und Massenmord berichtet wird, tragen besonders diejenigen, die in den letzten Jahren in Europa gewohnt haben, im Blick auf die Zukunft dieser Welt eine gewisse Unsicherheit mit sich. Und uns, die wir mit Christus verbunden sind, kommt manchmal der Gedanke, ob die Wiederkunft Jesu Christi nicht in nächste Nähe gerückt ist.

Am Anfang dieser Europa Konferenz ist es mir ein Anliegen, dass wir – um als Gemeinde der letzten Tage die Zeichen der Zeit unterscheiden zu können – durch diesen Bibeltext gemeinsam festmachen, auf das Wort Gottes zu hören und durch den Heiligen Geist gedrängt Menschen werden, die das Evangelium von Jesus Christus mutig weitersagen können.

* Zum Bibeltext

Im Abschnitt vor dem eben gelesenen Text steht (Apg.2,1-13), wie nach der Verheissung unseres Herrn Jesus der Heilige Geist auf die Jünger herabgekommen ist. Am Anfang, als der Heilige Geist auf die Jünger von Jesus herabkam, wurde dies von sichtbaren Zeichen begleitet. Sie haben auch ein lautes Geräusch gehört. Und die vom Heiligen Geist erfüllten Jünger redeten in anderen Sprachen, so wie es der Heilige Geist ihnen gab, auszusprechen.

Durch dieses Ereignis versammelte sich eine grosse Menschen- menge um die Jünger. Die sich versammelt hatten, waren fromme Juden, die aus den verschiedensten Ländern zusammen- gekommen waren. Diese Juden waren gottesfürchtige Menschen. Es kamen auch andere Menschen herzu, die in den verschiedensten Ländern unter dem Himmel wohtnen. Die, die sich versammelt hatten, hörten das Geräusch, wie der Heilige Geist auf die Jünger herabkam, und wurden Zeugen dieses phänomenalen Ereignisses. Die Jünger redeten in den Sprachen der Länder, aus denen diese Menschen kamen.

In den Versen 9-11 wird klar, aus welchen Ländern diese Menschen kamen. Zunächst von Jerusalem aus gesehen aus dem Nordosten die Parther, Meder und Elamiter, dann die aus Mesopotamien, weiter die Juden aus der Nähe von Jerusalem, dann vom Nordwesten aus der Provinz Asien (der heutigen Türkei) die Galater, die aus Pontus und Asien, die aus Phrygien und Pamphylien, ausserdem aus dem Südwesten, die in Aegypten und Lybien, die in der Nähe von Kyrene wohnten, dann weiter aus Rom angereist waren, die echten Juden und die zum Judentum übergetretenen Proselyten, und noch die Kreter und Araber.

Es war aber nicht ein lautes und undefinierbares Gerede der Jünger, worüber diese Menschen erstaunt waren. Sie waren erstaunt daüber, wie es in Kapitel 2,7-11 steht: „Wir hören diese Galater in den Sprachen der verschiedensten Länder die Taten Gottes verkündigen.“

Man kann sagen, dass dies ein prophetisches Ereignis war. Es wurde offensichtlich, was Jesus im Voraus versprochen hatte, nämlich, dass das Evangelium in Jerusalem, Judäa und im ganzen Land Samarien verkündigt wird.

Es waren aber noch andere dort. Es waren Menschen von einem anderen Ursprung (wenn man das so sagen kann), die nicht verstanden, was die Jünger redeten. Sie spotteten: „Sie sind vom süssen Wein betrunken.“

Mitten in dieser Situation steht Petrus mit den anderen 11 Jüngern auf und redet zu den Menschen das, was wir in diesem Text lesen.

Hautptteil

1. **Petrus erklärt anhand der Bibel: Es ist das Ereignis, das vom Propheten Joel angesagt wurde.**

Zunächst stellt Petrus die Situation klar und verneint die Anschuldigungen der Spötter. V.14 – 15. Für die damaligen Juden war es unvorstellbar, morgens früh schon betrunken zu sein. Morgens 9h war für die Juden Gebetszeit. Bis dahin hatten sie noch nicht gefrühstückt und erst recht keinen Wein getrunken.

Nachdem Petrus das Wort der Spötter: „Sie sind vom süssen Wein betrunken“ verneint hatte, geht er auf das Erstaunen der Menschen ein und erklärt, was sie gehört und gesehen haben. Es ist das, was Gott durch die Propheten gesprochen hat und jetzt offenbar wird und in Erfüllung geht. Aber er erklärt nicht nur das, was am Pfingstmorgen in Jerusalem geschehen ist. In der ab V. 14 beginnenden allerersten Predigt der christlichen Gemeinde wird von der Erfüllung der Heiligen Schrift gesprochen. Dann redet Petrus davon, dass Jesus aus Nazareth der von den Juden langersehnte Messias ist, und dass sie Zeugen sind von dem Jesus, den sie ans Kreuz geschlagen hatten und der wieder auferstanden ist. Weiter ruft er die Menschen auf, die Sünde, dass sie Jesusgekreuzigt haben, zu bekennen und sich retten zu lassen.

Wie ich eben erwähnte, zitiert Petrus zunächst den alttestamentlichen Propheten Joel „dies ist das Wort, das zu euch von dem Propheten Joel gesagt ist“ und sagt, dass das, was an diesem Morgen geschehen ist, die Erfüllung der Heiligen Schrift ist. Als Petrus das Ereignis sieht, sagt er nicht, „ich denke so oder so“, sondern er redet von der Heiligen Schrift, er redet vom Alten Testament.

Das, was Petrus hier zitiert, ist das Wort, das Gott zu dem Propheten Joel in Jerusalem gesprochen hat.

Durch eine Heuschreckenplage, die im Land Juda geschah, wurde das Herz des Propheten bewegt und er verkündigte, dass Gott die Menschen dadurch richtet. Für Joel macht die Invasion der Heuschrecken das kommende Gericht, den „Tag des HERRN“ offenbar. Ausserdem verspricht Gott durch Joel, dass der Heilige Geist eines Tages auf alle Menschen ausgegossen (kommen) wird.

Petrus gebraucht diesem Abschnitt (Apg. 3,1-5), um zu sagen, dass die Ausgiessung des Heiligen Geistes die Erfüllung des prophetischen Wortes der Heiligen Schrift ist.

Das Zitat des Petrus stammt aus der Septuaginta, der griechischen Uebersetzung des Alten Testamentes, und hat einen etwas anderen Wortlaut, als die Uebersetzung, die wir lesen. Petrus korrigiert den Text aus Joel, besser gesagt, er legt ihn mit anderen Worten aus.

* Zu dem Wort ICH, wie es im Joelbuch steht, fügt Petrus hinzu: „Gott spricht....“
* Das „Danach...“ aus Joel ändert Petrus zu „in der letzten Zeit“.

Petrus möchte damit sagen, dass er und die Menschen, die ihm zuhören, jetzt in diesem letzten Zeitalter leben. Er verwendet den Ausdruck „in der letzten Zeit“ um aufzuzeigen, dass das Heil Gottes (die Rettung Gottes) jetzt beginnt und offenbar wird.

* Weiter betont er, dass die Ausgiessung seines Geistes mit besonderen Ereignissen wie „prophetisch reden“, „Träume haben“ und „Visionen sehen“ verbunden ist. Petrus hebt das „prophetische Reden“ hervor und fügt hinzu „und sie werden weissagen (oder prophetisch reden).“
* Ich meine, dass Petrus mit dem Zitat „alle, die den Namen des HERRN anrufen, werden gerettet“ endet, um fortzufahren, dass dieser HERR Jesus von Nazareth ist.

Auf diese Weise wird klar, dass Petrus nicht einfach eigenmächtig und nach seinem Gutdünken die Prophetie des AT zitiert und auslegt. „An diesem Tag“ erkläert ihm der Heilige Geist, der auf ihn und die anderen Jünger herabgekommen ist, die wahre Bedeutung dieser Prophetie des Joel.

1. **Der Inhalt der Prophetenwortes: In der letzten Zeit...**

Wie erklärt Petrus wohl – während er den Propheten Joel zitiert – was an ihm (an ihnen) geschehen ist? Wie erklärt er wohl, was „in der letzten Zeit“ geschehen wird?

* 1. *Der Heilige Geist wird auf alle Menschen ausgegossen*

Petrus spricht davon, dass sich an diesem Tag das Prophetenwort Joels erfüllt hat, nämlich, dass Gott seinen Geist auf alle Menschen ausgiessen wird. Zur Zeit des AT kam der Geist Gottes auf besondere Menschen wie Priester und Propheten, Richter und Könige. Zum Beispiel kam der Geist mit Macht auf Mose und den Richter Samuel und war mit Saul und David. Es heisst jedoch, dass ein Tag kommen wird, an dem der Geist Gottes auf alle Menschen ausgegossen (kommen) wird. Wenn hier von: Söhnen, Töchtern, Jungen, Alten, Kneschte (Dienern) und Mägden (Dienerinnen) die Rede ist, dann heisst das, dass alle Menschen gemeint sind, unabhängig vom Mann- oder Frau-Sein, vom Alter, von der Gesellschaftlichen Stellung oder Herkunft.

Wenn wir von „Prophetisch reden“, „Träume haben“ und „Visionen sehen“ hören, dann denken wir an die Propheten im AT und Namen wie Abraham, Jakob und Joseph kommen uns in den Sinn. Diese Menschen haben von Gott auf solche Weise eine Botschaft bekommen und sie an andere Menschen weitergegeben.

Petrus spricht jedoch davon, dass sie der Beweis und Zeugen dafür sind, dass heute – der Pfingsttag ist der Anfang der letzten Zeit – wahr wird, dass durch die Ausgiessung des Heiligen Geistes jeder das Wort Gottes erhalten hat und weitersagen wird. Das Wort des Joel hat sich heute am Pfingsttag erfüllt. Es ist jedoch nicht so, dass dieses Ereignis vor 2000 Jahren einfach so „blob“ in Jerusalem geschehen ist und sich danach irgendwann einmal verflüchtigt hat. Nein. Allen Dienern des HERRN wird der Heilige Geist gegeben und sie werden von dem Tag an mit ihm erfüllt werden und Gottes Wort weitersagen. Nichts anderes möchte Petrus in seiner Predigt sagen.

* 1. *Es werden Zeichen am Himmel und auf der Erde sichtbar*

Weiter heisst es im Propheten Joel, dass der HERR „in der letzten Zeit“ übernatürliche Zeichen erscheinen lassen wird. „Bevor der grosse Tag des HERRN kommen wird“ wird es am Himmel und auf der Erde, an Sonne und Mond grosse Veränderungen geben. V.19-20. Diese Formulierung kann man auch in Offb. 6,12 lesen.

*Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete: und es geschah ein großes Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein Trauergewand, und der ganze Mond wurde wie Blut,...(nach Elberfelder)*

In Offenbarung 6 steht vom Gericht Gottes geschrieben und wie das Lamm die 7 Siegel eins nach dem anderen öffnet. Als das 6. Siegel geöffnet wird, geschehen – wie ich eben sagte – am Himmel und auf der Erde grosse Veränderungen (Kap. 6,12-14) und es wird beschrieben, dass das Gericht auf die herabkommen wird, die Gott und dem Lamm nicht nachfolgen. (Kap. 6,15-17).

***15*** *Und die Könige der Erde und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Starken und jeder Knecht und Freie verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge;* ***16*** *und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallet auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorn des Lammes;* ***17*** *denn gekommen ist der große Tag seines Zornes, und wer vermag zu bestehen? (nach Elberfelder)*

Wenn man annimmt, dass die Ausgiessung des Heiligen Geistes auf alle Menschen der Anfang der letzten Zeit ist, dann kann man sagen, dass die grossen Veränderungen am Himmel und auf der Erde das Ende der letzten Zeit ist.

* 1. *Alle, die den Namen des HERRN anrufen, werden gerettet*

Wie ich schon sagte, wird sich am Ende der letzten Zeit Himmel und Erde verändern und das Gericht Gottes und des Lammes sein. Petrus schliesst sein Zitat aus dem Propheten Joel mit dem Satz: „aber alle, die den Namen des HERRN anrufen, werden gerettet“. In dem Abschnitt aus Offenbarung 6,15-17, der vorher gelesen wurde, gibt es niemanden, der dem Gericht Gottes und des Lammes standhalten kann. Doch „alle, die den Namen des HERRN anrufen, werden gerettet.“ Diejenigen, die der Predigt des Petrus zuhören, sind Juden. Es kann sein, dass nicht wenige der Zuhörer dachten: „Uns kann nichts geschehen, denn wir sind doch diejenigen, die den Namen des HERRN anrufen.“

Doch, warum endet Petrus sein Zitat aus dem Propheten Joel mit „alle die den Namen des HERRN anrufen, werden gerettet“ ? Weil er ab V.22 von diesem HERRN redet, durch den wir das Heil (die Rettung) geschenkt bekommen. Weil er verkündigen will, dass dieser HERR Jesus von Nazareth ist, den „ihr“ vor wenigen Tagen auf Golgatha gekreuzigt habt, der gestorben und am dritten Tag auferstanden ist. Er ist der HERR Christus, der euch das Heil (die Rettung) bringt und heute den Heiligen Geist auf euch ausgegossen hat.

Ermutigung

**Herausforderungen an diejeingen, die auf das Reich Gottes warten: Das Wort Gottes lesen und verkündigen (weitersagen).**

Was ist die Herausforderung dieses Abschnittes für uns?

Wir sollen auf das Wort Gottes hören und es weitersagen.

Lasst uns über das Prophetenwort des Joel nochmals nachdenken.

Als der Heilige Geist auf die Menschen ausgegossen (gekommen) war,

haben sie prophetisch geredet, Visionen gesehen und Träume gehabt. Am Ende von V.18 fügt Petrus hinzu: „und sie werden weissagen“ und betont damit das „prophetische Reden“. Er verkündigt, dass mit Pfingsten „die letzte Zeit“ begonnen hat, der Heilige Geist auf jeden ausgegossen wurde (gekommen ist), jeder Gottes Wort angenommen hat und dieses weitersagen wird, dass dies heute erfüllt ist und er mit den anderen Jüngern Zeuge davon ist. Obwohl Petrus selbstverständlich davon redet, dass sich das AT an diesem Tag erfüllt hat, wissen wir, dass die Heilige Schrift aus dem AT und dem NT besteht. Wir wissen es nicht nur, sondern wir erkennen erneut, dass es für diejenigen, die auf das Reich Gottes warten, von grosser Wichtigkeit ist, dass sie sowohl das AT als auch das NT lesen. Es ist wichtig, dass wir die Bibel vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung lesen. Man kann sagen, dass die ganze Heilige Schrift ein prophetisches Buch ist. Alles, was Gott durch die verschiedensten Autoren der Bibel geredet hat, ist wahr und wird sich in Zukunft erfüllen.

Man hört immer wieder folgenden Satz: „Es wird mehr und mehr die Fertigkeit verlangt, die Zeichen der Zeit auszulegen.“ Die Bibel selbst gibt uns Auskunft, in welcher Zeit wir leben und lässt uns nicht im Unklaren, wohin unser Zeitalter führt. Das soll besonders uns als Christen bewusst werden. Wenn wir etwas erkannt haben, sollen wir weiter in der Bibel forschen. Die Bibel ist das Buch, das dieser Welt gegeben ist, damit wir die Zeichen der Zeit zu erkennen und verstehen können.

Es soll uns nicht genügen, nur einmal in der Woche im Gottesdienst eine Predigt zu hören, sondern wir wollen jeden Tag eifrig die Bibel lesen, auf Gottes Stimme hören und täglich als sein Volk auf das Reich Gottes warten. Zur Zeit des AT hat Gott durch sein Wort, durch Visionen und durch Träume zu den Menschen geredet. Zu uns, die wir durch den HERRN Jesus Christus im neuen Bund Gottes leben, redet Gott durch die Bibel. Wir empfangen das Wort Gottes auch dazu, dass wir es an jemand anderes weitergeben sollen.

Da ich seit letzten Jahres zu den „Alten“ gehöre, spricht mich der Ausdruck „die Alten werden Visionen sehen“ besonders an. Es hat mich ermutigt, dass es im Blick auf das Bibellesen keinen „Ruhestand“ gibt

und ich weiterhin „Träume haben“ darf. Es gibt wohl niemanden unter Ihnen, der meint: weil ich die Bibel schon zu Genüge gelesen habe und sie schon kenne, muss ich sie nicht mehr lesen. So etwas gibt es nicht.

Meinen Sie nicht, dass Sie Jesus, den Sie über alles lieben, immer besser kennenlernen möchten?

Ihr Jungen, lasst uns die Bibel lesen!

Ihr Alten, lasst uns die Bibel lesen!

Eine zweite Herausforderung, die wir hier von Petrus erhalten, ist, dass wir das Wort Gottes weitersagen sollen. Gottes Wort weitersagen zeigt sich hier in V. 17 und 18 im „Weissagen“, „Visionen sehen“, „Träume haben“ und „Prophetisch reden“.

Diese Welt geht eindeutig auf den Tag des Gerichtes Gottes und des Lammes zu. Es gibt nur eines, wie sich die Menschen auf den grossen Tag vorbereiten können, nämlich an die Verheissung glauben, dass „alle, die den Namen des HERRN anrufen, gerettet werden“. Wir dürfen dieses Evangelium (diese gute Nachricht) denjenigen weitersagen, die auf das Reich Gottes warten. Ihr alle, ihr Knechte (Diener) und Mägde (Dienerinnen) des HERRN, ihr, die ihr auf das Reich Gottes wartet: verkündigt das Evangelium in guter und in böser Zeit.

Ich möchte beten.